



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

10. Spiegle dich O Sünder! an deinem gecreutzigten Jesu/ und glaube/ daß man durch Creutz und Leide[n] das Him[m]elreich beziehe/ so schön erwiesen wird durch den Text Salomonis: Sapientia juxta ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

in wem bestehet dann die vollkommene Freud? Merck wohl auff mein lieber Bruder Leo, spricht der H. Vatter / ich will dir gleich mein sentiment entdecken: Wann wir zween in größter Kälte des rauhen Winters also hungerig/das wir selbstn möchten einander angreifen / an allen Gliedern ermattet / das wir kaum mehr stehen könten / von Roth und Ungewitter also zugericht / das wir schwerlich einem Capuciner mehr ähnlich wären / solten bey unseren Eöstern einem ankommen/bey der Pforten anläuten/und umb Nachtquartier bitten / der Pfortner aber sagte: Ihr gedünckt mich keine Capuciner / sondern mehr Strassen-Kauber zu seyn/ gehet weiter / für euch ist kein Nachtquartier / und schlug die Pforten vor unsern Augen zu:wann wir aber also erfrohren/also hungerig/also naß und kotig/2. oder 3. Stunden in schönster Gedult vor der Pforten stunden / leglich wiederumb anknopffeten / und käme der Bruder das ander mal gang unwillig mit einer Carwatsch/messete uns den Rücken ziemlich ab / schleiffete uns bey der Capucen durch Schnee und Roth : liebster Leo wann wir dieses und mehrers in schönster Gedult / ohne Gemüts alteration übertragen thäten / und umb alles dem Bruder schönsten Danck sagten / so glaube das unser Herrg die wahre vollkommene Freud gefunden und zu genießten hätte : scribe Frater Leo.& nota diligenter, quod ibi est perfecta letitia: Nun habt ihr verstanden / in wem die vollkommene Freud bestehet/wer solle dann die Creutz-Strassen nicht mit Freuden lauffen und Trübsal mit Gedult ertragen.

Stelle dir vor Augen/mein Christ/den Passions-Spiegel deines gecreuzig. Num. X. ten Jesu/so kein exception und Aufschuß in seinem Leyden gemacht. Mich gedünckt/es will einer sagen: Pater, ich weiß zwar/und glaube gänzlich / das kein andere Straffe/als die Creutzstrasse uns zu der Himmels Pforten führet / allein fällt schwer von allen auff einmal verfolgt zu werden. Mein / mein Christ besichtige dich in dem Passions-Spiegel/so wirst du finden/das auch dein Christus von allen verfolgt ist worden: passus est Christus aliquid & à gentibus & à Judæis, *S. Thom 3. p. q. 46. a. 6.* & à masculis & à feminis, ut patet de ancillis accusantibus Petrum. Fällt euch schwer / das ihr bey euren Fürsten und Herren seht verkleinert worden / und in Ungnad gerathen / so gedancket/das auch euer Christus von den Fürsten und ihren Bedienten gelitten hat: passus est Christus à Principibus, & à Ministris eorum, & popularibus. Will euch schwer und hart fallen / das eure beste vermeynte Freund von euch gewichen / und nunmehr traduciren und verfolgen / so betrachtet / das eben dieses Christo wiederfahren: passus est Christus à familiaribus & notis sicut patet de Juda ipsum prodente, & Petro ipsum negante. Ich sehe eure Herzen betrübt / weil ihr umb das eurige kommen / und hart ein Kleidlein am Leib zu tragen habt / sehet aber an Christum / der auch so gar seiner Kleider beraubt ist worden / passus est in rebus per hoc, quod etiam vestibus est spoliatus. Ihe werdet sagen: Das ich meiner zeitlichen Güter beraubt bin / ist noch wohl zu ertragen / das man mir

E e e

mir

mir aber die Ehr verlegt/den guten Nahmen unschuldig geschmählet hat/das ist hart zu verfochen/ach! sihe an deinen Christum / der in diesem allein gelitten hat: Passus est Christus in fama per blasphemias contra eum prolatas, in honore & gloria propter irrisiones & contumelias ei illatas. Wie solle dann dem Menschen schwer fallen was von Gott zu leiden wegen seiner Sünden/ weiln Gott so viel gelitten hat von dem Menschen wegen seiner erwiesenen Gutthaten: cur asperum creditur, ut à Deo homo tolleret flagella pro malis, si tanta Deus ab hominibus pertulit mala pro bonis.

*S. Greg. 3.
p. post. ad 13.*

*Scriptura
Prov. 8.
v. 3.*

Historia.

Schwer ist mir allezeit gefallen zu ergründen/wohin der weise Mann zielt mit seiner ertheilten Lehr: Sapientia juxta portas civitatis, in ipsis foribus loquitur: Bey den Thoren der Stadt/da man die Pforten eingehet/da redt die Weisheit. Mich gedunckt die Weisheit seye zu ergreifen in den Academiis, und nicht unter der Stadt-Pforten/sitzend in den Schulen/und nicht spazierend vor dem Thor. Ein schönes Geheimnuß ligt verborgen/ vielgeliebte Zuhörer/ dieses zu ergründen gibt mir an die Hand eine füglich Histori der Abbt Joannes von 3. Philosophis, und untereinander best vertrauten Freunden: Hat sich ereignet/ daß der älteste auß diesen von einer schweren Kranckheit überfallen / das zeitliche Leben zu schliessen hatte/weiln er aber ein liebes Söhnlein hinterlassen muste/hat er dieses dem andern Philosopho in der Zucht/ und aller Unterrichtung übergeben/und anvertraut/ welcher auch gern alle väterliche Obacht versprochen/ und treulich gehalten hat; demnach der Sohn erwachsen in Jahren/ und sciengen/hat er aller empfangener Gutthaten vergeßend mit seines Zucht-und Lehrmeisters Ehefrauen gesündigt/der Philosophus erwischt seinen Pflög-Sohn in der That/und schafft ihn für seine Buß drey Jahr Stein in das Meer zutragen/ und drey Jahr vor jedermänniglich alle zugefügte Injurien, Schmachreden/ Stoß und Schläg/in Summa alles Widerwärtige in höchster Gedult/ neben Meydung dieser 6 Jahr der Stadt Athen zu ertragen/ welche Buß der Jüngling gern angenommen/ und fleißig vollzogen hat; Nach verfloßnen 6. Jahren/begibt sich dieser junge Philosophus wiederumb nach Athen, in Meynung den Gradum anzunehmen; da er unter die Stadt-Pforten kömen/begegnet ihm ein neuer Philosophus, fragt den Jüngling wohin er wolle? dieser sagt: nach Athen, allda den Gradum in Philosophia anzunehmen/ der Alte verlacht/verspottet/und kost den jungen Philosophum lektlich gar mit Füßen/ dieser hat alles mit Gedult und lachendem Mund angenommen und übertragen/ mit Verwunderung des Alten/wie er dann den Jüngling gefragt/ wie er diese Schmachwort und Fußstossen also mit Gedult möge und könne übertragen? der junge Philosophus gibt zur Antwort: Es will sich geziemen/ daß die Jungen von den Alten alles mit Gedult annehmen/und alle zugefügte Schmach mit lachendem Mund übertragen. Sapientia juxta portas civitatis in ipsis foribus loquitur: Das ist warhaftig/will sagen Salomon/die wahre Weisheit/alles mit Gedult übertragen/ und

und diese Weisheit ist unter der Stadt-Pforten zu Athen gefunden worden. Vielgeliebte Christen/gedunckt diesen jungen Philosophum von den Alten alles zu ertragen und zu erdulden/wie vielmehr sollen dann wir Christen / nicht unter der Pforten zu Athen, sondern stehend in der Catholischen und allein seligmachenden Kirchen alle von Christo Jesu unserm Lehrmeister aufgelegte Trübsal mit Gedult und Christlicher resignation ertragen. dann durch diese wird uns die himmlische Athen-Pforten eröffnet/welche Strassen auch unsere Vorfahren gewandert seynd: *Hæc est Dei porta, per quam Patres nostri per multas injurias & tribulationes ingressi sunt civitatem Dei.*

Ioan. Abb.

Alles/was Midas berührt hat / ist zu Gold worden/wie die Poeten fabuliren. Einmals hat er bey nächtlicher Weil in der Finstere auß Unwillen seinen Diener mit Füßen gestossen/andere hatten mit diesem Diener gross's Mitleiden/so bald aber das Licht in das Zimmer kommen/haben sie gesehen / daß des Dieners Kleider/allwo es die Fuß Midas berührt zu Gold seyn worden; da haben die andern/so vorhero mit dem Diener ein Mitleiden getragen/selbstengebeten / daß sie möchten von Mida mit Füßen getreten werden.

*Num. XI.
Fabula.*

Manche vermeynen / Trübsal / Creuz und Leyden seyen schädlich / wann wir aber das Licht der Evangelischen Lehr anzünden/werden wir sehen / daß die Trübsalen alles in Gold der Liebe verwechseln / und ein edle Cron unser Seelen flechten.

Applicat.

Also wol erfahren ist gewesen in dem Pfeil-schieffen Kaiser Domitianus, daß er alle Pfeil dem Hirschen umb das Gewicht gleich einem Cränglein geschossen/als wann er mit allem Fleiß mit einer schönen geflochten Cron geziert wäre. Also wird Gott der Allmächtige auß den Pfeilen der Trübsalen / so in grosser Menge auß uns fliegen / unsern Seelen ein edle Cron flechten: *Cum probatus fuerit, accipiet coronam vitæ.* Und solle die reiche Belohnung der erdulden Trübsalen dich nicht bewegen/so seye genug / daß die Pfeile der Trübsalen und Widerwärtigkeiten von der Göttlichen Majestät als einem Erschaffer Himmels und der Erden auß dich geschossen werden.

Inc. 1. v. 12.

Erkläre meine Gedancken mit Alexandro; dieser hat einmahls weiß nicht auß was Ursachen/Befehl gegeben/10. junge Soldaten zu stranguliren / als man ihnen Alexandri Willen und ergangenes Urtheil angedeut / auch würcklich zu dem Creuzholz führete / haben sie alle 10. freundliche lachende Minen und Gebärden/gleichsam Freudenvoll zu dem Tod eilend erzeigt / und ein Gesänglein zu Ehren ihrem Gott Apollini gesungen / Pzan genannt / so man sonst pflegte in erhaltenen Victorien und überwundenen Trübsal zu singen; Demnach die Sach Alexandro zu Ohren kommen/befihlt er alsobald mit dem Strang in zu halten und sie zu befragen / auß was Ursach sie al'o fröliche Gebärden erzeigten / in deme doch ihnen der bittere Tod vor Augen stehe? sie sprachen einhellig / weiln wir den Tod erleiden auß Befehl des Großmächtigsten Alexandri, eines Monarchen

*Celsus.
l. 8. c. 33.*